

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation  
der SED im VEB Werk für Fernsehelektronik

1. Januarausgabe  
Nr. 1/83 — 34. Jahrgang  
Preis: 0,05 M

# Wesender

## Mit hohen Leistungen ehren wir Karl Marx

Das Jahr 1983 begehen wir in Würdigung des größten Sohnes des deutschen Volkes als Karl-Marx-Jahr.

Karl Marx ehren erfordert von uns, ideenreich und mit höchstem Ergebnis Leistungen für die allseitige Stärkung der DDR und die Sicherung des Friedens zu vollbringen.

Wir haben uns als Betriebskollektiv 1982 solide Ausgangspositionen geschaffen. Im Kampfprogramm der Parteiorganisation und im Wettbewerbsbeschluß der Vertrauensleuteversammlung sind, basierend auf den Beschlüssen der 5. Tagung des Zentralkomitees unserer Partei und den staatlichen Aufgaben, konkrete Schlußfolgerungen für 1983 formuliert. Jetzt bestehen die entscheidenden Arbeitsschrit-

te darin, in jeder APO, jeder Parteigruppe und in allen sozialistischen Kollektiven solche abrechenbaren Aufgaben in Angriff zu nehmen, die uns den gemeinsamen Erfolg garantieren.

Karl Marx zu ehren, erfordert von uns, in der ideologischen und massenpolitischen Arbeit den Reichtum seines revolutionären wissenschaftlichen Werkes zu erschließen. Setzen wir als Maßstab für die Qualität seine Forderung, daß der Mensch die Wahrheit, d. h. die Wirklichkeit und Macht seiner Worte in der Praxis beweisen muß. Im Parteilehrjahr, in den Zirkeln der jungen Sozialisten und in den Schulen der sozialistischen Arbeit besteht deshalb die Aufgabe darin, aus dem Studium seiner Werke Schlußfolgerungen für das eigene

initiativreiche Handeln abzuleiten.

Für die Aktualität seiner Lehre möchte ich hier seine Aufforderung aus dem Jahr 1869 zitieren: "... euch (der Arbeiterklasse) fällt die Aufgabe anheim, der Welt zu beweisen, daß jetzt endlich die Arbeiterklasse den Schauplatz der Geschichte nicht länger als abhängiges Gefolge betritt, sondern als selbständige Macht, die sich ihrer eigenen Verantwortlichkeit bewußt und imstande ist, Frieden zu gebieten, wo diejenigen, die ihre Herren sein wollen, Krieg schreien."

(Marx/Engels Werke Bd. 16, Adresse an die nationale Arbeiterunion der Vereinigten Staaten)

Evelyn Richter,  
Parteisekretär

## Wer den Frieden will, muß für den Frieden kämpfen

Angesichts der imperialistischen Hochrüstungs- und Konfrontationspolitik begann für die E-Formation (Entgiften, Entaktivieren, Entseuchen) das Ausbildungsjahr 1983 unter dem Leitgedanken:

"Wer den Frieden will, muß für den Frieden kämpfen."

Den Genossen dieser Formation der Zivilverteidigung geht es um die weitere Aneignung wirksamster Methoden und Möglichkeiten, sich vor den Folgen von Katastrophen, Havarien und den Waffenwirkungen des Gegners schützen zu können.

Ihr Kampfauftrag besteht in der weiteren Erhöhung der Einsatzbereitschaft.

Eine unverzichtbare Methode dazu ist der sozialistische Wettbewerb der Zivilverteidigung.

Im Rückblick auf das Ausbildungsjahr 1982 errang die E-Formation erstmals — im Vergleich mit vier Rettungsbereitungs-Instandsetzungs-Formationen — den zweiten Platz. Mit ausschlaggebend dafür waren die gezeigten Leistungen bei der Komplexübung im Pionierlager Kalinin. Hier wurde von den Genossen der E-Züge, an einem simulierten chemischen Wirkungsherd ein arbeitsfähiger Punkt der Spezialbehandlung eingerichtet. Unter hermetischer von der Umwelt abschließender Schutzbekleidung wurden dort Verletztendarsteller und Bergungskräfte fachmännisch durchgeschleust.

Von den Genossinnen der sanitären Behandlung wurden in hervorragender Weise arbeitsfähige Behandlungspunkte eingerichtet. Der so erzielte Erfolg im Ausbil-

dungsjahr 1982 wird allen Genossinnen und Genossen der E-Formation ein Ansporn sein, im Ausbildungsjahr 1983 einen ersten Platz zu erringen.

In diesem Sinne fordern wir auch alle weiteren Formationen der ZV auf, mit uns zu kämpfen um

— regelmäßige und aktive Teilnahme an der Ausbildung im Grundwissen;

— die ständige Erweiterung der Fähigkeiten und Fertigkeiten durch praktische Übungen;

— regelmäßige und ordnungsgemäße Pflege und Wartung der Ausrüstungen.

B. Rauter,  
Führungsgruppe E-Formation

## Erfolgreicher Planstart

Auf Zusammenkünften an verschiedenen Produktionsabschnitten unseres Betriebes dankten Montag morgen Mitglieder der Betriebs-, Partei- und Gewerkschaftsleitung den Kollegen für die erbrachten Leistungen des Jahres 1982.

Die sozialistischen Kollektive trugen mit ihren Initiativen dazu bei, daß unser Betrieb 133 Monate hintereinander den Plan erfüllte. Damit vollzog sich der Planstart ins Karl-Marx-Jahr 1983 auf einer guten Grundlage.

An der Planeröffnung nahmen als Gäste Genosse Wekker, Stellvertretender Minister für Elektrotechnik und Elektronik, im Werkteil Diode, Genosse Stranz, Mitglied des Sekretariats der Kreisleitung der SED Berlin-Köpenick und Stadtbezirksbürgermeister und Genosse Jurack, Stadtbezirksrat für Finanzen, in EH teil.

Das Jahr 1983, das dritte des Fünfjahrplanes, stellt hohe Anforderungen auch an unser Betriebskollektiv. Diese Anforderungen ergeben sich aus den Erfordernissen bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in

der DDR und aus der Zuspitzung der internationalen Klassenauseinandersetzung.

Auch bei uns geht es darum, vom ersten Tage an konsequent nach den Maßstäben zu arbeiten, wie sie auf der 5. Tagung des ZK der SED genannt wurden.

Unter der Losung „Hohes Leistungswachstum durch steigende Arbeitsproduktivität, Effektivität und Qualität — Alles für das Wohl des Volkes und den Frieden“, führen wir den sozialistischen Wettbewerb mit dem Ziel, die geplante Steigerung der Arbeitsproduktivität um ein Prozent zu überbieten.

Beispielgebend sind die Leistungen solcher Kollektive wie die der Brigade „Ernst Thälmann“ aus dem VEB EAW Treptow und „Hermann Jahn“ aus dem Funkwerk Erfurt.

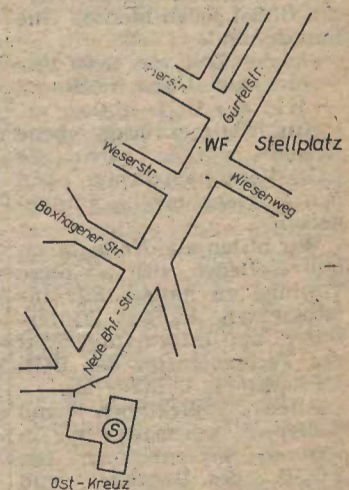
Bei der Produktion mikrooptoelektronischer Bauelemente ist für das WF eine Leistungssteigerung von über 200 Prozent vorgesehen. Die hohen Ziele des Jahres 1983 bedürfen deshalb des Einsatzes und der Tatkraft aller Werktätigen unseres Betriebes.

## Im Geiste von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg für Sozialismus und Frieden gegen imperialistische Hochrüstung

Unter dieser Losung demonstrieren am Sonntag, dem 16. Januar 1983, Tausende Berliner zur Gedenkstätte der Sozialisten nach Berlin-Friedrichsfelde.

Folgen wir mit unserer Teilnahme an dieser Demonstration der proletarischen Tradition und ehren wir unvergessene Arbeiterführer an ihrer letzten Ruhestätte. Bekennen wir uns zur weiteren Stärkung unseres Staates und der gesamten sozialistischen Staatengemeinschaft.

Die Kollegen unseres Betriebes treffen sich um 8.40 Uhr, Gürtelstraße Spitze Oderstraße bis Höhe Wiesenweg. — Der Abmarsch erfolgt 8.55 Uhr.





## Ergebnisse aus dem Solidaritätskonzert

Kollektiv Ilse Stöbe, Ö 4	77,00 Mark
Kollektiv Chemigrafie, RV 14	13,00 Mark
Kollektiv Fertigungsmittel, TAF 2	20,00 Mark
Kollektiv A. Puschkin, DF 5	22,50 Mark
Kollektiv Louis Fürnberg, RF 3	20,00 Mark
Kollektiv Albert Kuntz, RV 01	17,00 Mark
Kollektiv Djamila Bouhired, WP 2	200,00 Mark
Kollektiv Heinrich Heine, TAF 3	18,00 Mark
Kollektiv Freundschaft—Solidarität, RV 3	50,00 Mark
Kollektiv K. E. Ziolkowski, EE1/EE/EEo 1	50,00 Mark
Kollektiv Fidel Castro, RLP 2 MBI	33,00 Mark
Kollektiv Karl Marx, RV 5	20,00 Mark
Kollektiv C. F. Gauß, RSM 1	27,00 Mark

(wird fortgesetzt)

## Mitteilung der Ferienkommission

Zu folgenden Zeiten können im Raum 4115 der BGL die Ferienschecks für 1983 abgeholt und bezahlt werden:

- montags von 9.30 Uhr bis 11.30 Uhr
- dienstags von 9.30 Uhr bis 11.30 Uhr
- donnerstags von 9.30 Uhr bis 11.30 Uhr
- und von 13.00 Uhr bis 14.30 Uhr

Mitzubringen sind bei der Abholung der Ferienschecks:

- die Ferienscheckanforderung
- das FDGB-Buch
- der Personalausweis
- ab Kategorie 4 — eine Lohnbescheinigung auf der Rückseite der Ferienscheckanforderung bestätigen lassen
- eine Schulbescheinigung für Schüler, die das 16. Lebensjahr überschritten haben
- und Bargeld

Giroschecks können leider nicht entgegengenommen werden.

Für zurückgegebene Reisen findet jeden Montag eine Sprechstunde

— in der Zeit von 13.00 Uhr bis 14.00 Uhr im Raum 4112 der BGL statt.

Kurzfristig zurückgegebene Reisen werden über die AGO-Verantwortlichen und den Betriebsfunk bekanntgegeben.

Wir bitten alle Kolleginnen und Kollegen, sich an diese Termine zu halten. Für Interessenten hängen Winterreisen am Informationsbrett des Feriendienstes der BGL im Lichthof, 4. Etage aus.

Allen Kolleginnen und Kollegen wünschen wir in unseren Ferienheimen des FDGB, des Betriebes und internationalen Urlaubertausches erholsame Urlaubstage.

Kommission Feriendienst der BGL

# Mitglieder der KDT realisieren volkswirtschaftlich bedeutsame Aufgaben im Karl-Marx-Jahr

Mehr als 200 Mitglieder aus allen Fachsektionen unserer Betriebssektion der KDT arbeiten an der Realisierung von betrieblichen und überbetrieblichen KDT-Objekten.

Dabei handelt es sich um die Übernahme und die Lösung von anspruchsvollen Gesamt- oder Teilaufgaben durch die Mitglieder und Kollektive der KDT, die

— die Aufnahme von Vorhaben mit hoher betrieblicher und volkswirtschaftlicher Bedeutung in den Plan Wissenschaft und Technik oder in den Staatsplan vorbereiten.

— sich aus den Schwerpunkten des Planes Wissenschaft und Technik ergeben und den wissenschaftlich-technischen Fortschritt im Betrieb entscheidend bestimmen.

— sich aus den Pflichtenheften ableiten und die Überbietung der darin festgelegten Parameter zum Ziel haben.

In diesem Zusammenhang geht es u. a. um die Erhöhung der wissenschaftlich-technischen Ergebnisse, um die Verkürzung der Forschungs-, Entwicklungs- und Überleitungszeiten, um die Überbietung der Zielstellungen für Erfindungen und Patente, um die Erhöhung der Ausbeute, um die Senkung des Material- und Energieverbrauches — zusätzliche Reserven und Kapazitäten durch inner- und

überbetriebliche Zusammenarbeit, durch den zwischenbetrieblichen Erfahrungsaustausch und durch die Entwicklung von entsprechenden Initiativen und Aktivitäten der Mitglieder erschließen.

— einen hohen Grad der Plan- und Abrechenbarkeit haben, um die Überbietung der ursprünglich geplanten Aufgabenstellung und Ergebnisse eindeutig und kontrollfähig auszuweisen.

Mit den KDT-Objekten wurde eine neue, wirkungsvolle Form der gesellschaftlichen Arbeit durch die sozialistische Ingenieurorganisation zur Lösung von Aufgaben des wissenschaftlich-technischen Fortschritts einschließlich der Erhöhung seiner ökonomischen Wirksamkeit entwickelt, die sich zwischenzeitlich auch in unserem Betrieb in der Praxis bewährt hat.

Die KDT-Initiative „81“ sah bekanntlich die kurzfristige Entwicklung und Produktionsaufnahme von kostengünstigen, exportfähigen, neuen optoelektronischen Bauelementen auf der Basis vorhandener Grundtechnologien und Produktionseinrichtungen vor.

Die Erfüllung dieser anspruchsvollen und komplizierten Aufgabenstellung wurde u. a. wesentlich durch die rechtzeitige Bereitstellung

von GaAs-Scheiben mit größerem Durchmesser und anderer Dotierung bestimmt.

Weitere KDT-Objekte unserer Betriebssektion konzentrieren sich u. a. auf die Erhöhung der Ausbeute bei ausgewählten SEK Bauelementen, auf die Erhöhung und die Nutzung des Edelmetallrücklaufes, auf die Entwicklung, Produktion und Bereitstellung von volkswirtschaftlich und betrieblich wichtigen Materialien in enger Zusammenarbeit mit Betrieben verschiedener Industriezweige. Die Mitglieder und Kollektive unserer Betriebssektion der KDT haben allein 1982 insgesamt 7 KDT-Objekte übernommen und davon bereits 2 Vorhaben erfolgreich erfüllt und abgerechnet. Die Übernahme von 3 weiteren KDT-Objekten wird z. Z. vorbereitet.

Die vorliegenden Erfahrungen und Ergebnisse beweisen, daß die Mitglieder und Kollektive unserer Betriebssektion der KDT bereit sind, einen eigenen, höheren Beitrag zur beschleunigten Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts mit hoher ökonomischer Wirksamkeit auf der Grundlage kontrollfähiger und abrechenbarer Vereinbarungen zu leisten.

Waldhausen  
Öffentlichkeitsarbeit BS-KDT

# Ohne Zukunft

Das Weihnachtsfest, das Fest des Friedens und der Freude, ist vorbei. Das neue Jahr — das Karl-Marx-Jahr — hat begonnen, und obgleich noch niemand vorausagen kann, wie erfolgreich es sein wird, so ist wohl aber klar: Keiner bei uns wird weder hungern noch frieren müssen, niemand bei uns muß damit rechnen, seinen Arbeitsplatz zu verlieren. Das ist selbstverständlich für uns.

„Nach einer jüngsten Analyse ihrer Brüsseler Kommission liegen in der EG 4,5 Millionen Jugendliche auf der Straße“, stellte E. Honacker im Schlußwort auf der 5. Tagung des ZK der SED fest. Noch einmal: Für 4,5 Mio junge Leute ist der Sinn des Lebens in Frage gestellt, ehe es überhaupt richtig begonnen hat, bricht die Entwicklung bereits dort ab, wo sie für die junge Generation im Sozialismus erst beginnt... Die OECD rechnet für 1983 mit 32 Mio Arbeitslosen in der Welt des Kapitals, das ist fast jeder zehnte Werkstätige, wobei die Rate der Jugendarbeitslosigkeit doppelt so

hoch sein wird! Das bedeutet im Klartext: Während im Jahr 1982 „nur“ jeder sechste junge Mensch ohne Job blieb, so wird es in Kürze schon jeder fünfte sein. Wie ist nun aber dieser Dauerzustand Jugendarbeitslosigkeit, die nicht mehr unge-

## kommentiert

wöhnliche „no future“-Stimmung vieler Jugendlicher dorthin zu erklären? Sind wirklich — wie bürgerliche Politiker hervorheben — z. B. unerwarteter Geburtenzuwachs Ende der 50er/Anfang der 60er Jahre oder das schlechte Wetter oder der schlechte Absatz oder gar die von Springer-Blättern oft strapazierte Unterstellung, die Jugend sei heute „leistungs- und arbeitsunwillig“, stichhaltige Gründe dieser düsteren Entwicklung? Nein, die Hauptursache liegt im System selbst, liegt im Wolfsgesetz des Kapitalismus, in

## Beeindruckende Ausstellung über die UdSSR

Am Donnerstag, dem 23. 12., wurde im Ausstellungszentrum am Berliner Fernsehturm eine Fotoausstellung eröffnet, die unter dem Titel „Wir — das Sowjetvolk“ von der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, der Sowjetischen Gesellschaft für Freundschaft mit der DDR und der Nachrichtenagentur TASS gestaltet wurde. Die einführenden Worte sprachen das Mitglied des ZK der KPdSU, der Außerordentliche und Bevollmächtigte Botschafter der UdSSR in der DDR, Genosse Pjotr Abrassimow, sowie der neue Generalsekretär der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, Genosse Heinz Kuhrig.

Die Ausstellung hat mich sehr beeindruckt. In den meist farbigen Großfotos ist die 60jährige Geschichte der UdSSR dargestellt: die revolutionären Traditionen, der Aufbau der Volkswirtschaft, das Zusammenleben der vielen Völker und Nationen, die Kämpfe und der Sieg im Großen Vaterländischen Krieg, die Eroberung des Weltraums, hervorragende Leistungen in Wissenschaft, Kultur und Kunst und vieles andere.

Einen großen Raum nehmen Fotos ein, die vom Werden und von der Wirksamkeit der deutsch-sowjetischen Freundschaft und Zusammenarbeit künden.

Jeder Amateurfotograf wird auch von der originellen Gestaltung vieler Fotos begeistert sein.

Bewegend und typisch für diese sowjetische Ausstellung ist, daß immer wieder der Mensch im Mittelpunkt steht, ausdrucksstarke Gesichter sehen uns an, mit letzter Kraft kämpfend, verbissen ringend, triumphierend, spöttisch lachend, verschmitzt blickend, stolz und überlegen — entsprechend der jeweiligen Situation.

Alle Kollektive, vor allem jene, die um den Ehrennamen „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ kämpfen, sollten einen Besuch dieser Ausstellung so organisieren, die bis zum 16. Januar täglich von 10 bis 19 Uhr geöffnet ist.

Ehrenfried Rohde, Mtgl. d. Sekret. d. Bezirksvorst. d. DSF

## Auszeichnung

Aus Anlaß des 30. Jahrestages der Zulassung der freiwilligen Helfer der Deutschen Volkspolizei wurde der Genosse Joachim Gruber, E, für hervorragende Leistungen zur Erhöhung der Ordnung und Sicherheit ausgezeichnet.

Frank Wetzel



## Hinweise für die Teilnehmer an den Schulen der sozialistischen Arbeit zum Thema:

# 25 Jahre Zivilverteidigung

von Kurt Rieger, Stab der Zivilverteidigung

Seit 25 Jahren besteht in unserem Betrieb die Zivilverteidigung. Im Jahre 1958, der Zeit des kalten Krieges und der verstärkten Aufrüstung des westdeutschen Militarismus sowie der offenen Grenze zu Westberlin, machte es sich erforderlich, einen wirksamen Schutz der Werkstätten sowie der materiellen Werte in öffentlichen Gebäuden, Einrichtungen und Betrieben vor den Folgen von Angriffen aus der Luft zu gewährleisten.

Gemäß § 9 des Gesetzes vom 11. Februar 1958 über den Luftschutz in der DDR (GBl. I S. 121) wurde im Ein-

schen Gesellschaft zur allseitigen Stärkung unseres Staates erforderlich sind.

In keiner Phase der gesellschaftlichen Entwicklung dürfen wir uns dabei gestatten, außer acht zu lassen, daß der Imperialismus der geschworene Feind der Arbeiterklasse ist und seine ganzen Anstrengungen darauf richtet, die in der Welt fortschreitende Entwicklung des Sozialismus und des gesellschaftlichen Fortschritts aufzuhalten und das Rad der Geschichte zurückzudrehen.

Unter den Bedingungen des modernen Militärwesens erfordert das nicht nur die

Durchführung der Aufgaben der Zivilverteidigung in seinem Betrieb zu treffen.

Unsere heutigen Einsatzkräfte des Betriebes unterscheiden sich weitgehend von den ehemaligen Selbstschutzformationen des Jahres 1958. Sie unterliegen einer straffen Führung bei der Abwehr und Bekämpfung von Katastrophen und Havarien.

Gleichzeitig obliegt der Zivilverteidigung die Vorbereitung der Belegschaftsmitglieder zur Durchführung von Rettungs-, Bergungs- und unaufschiebbaren Instandsetzungsarbeiten zur Beseitigung oder Milderung der durch militärische Aggres-

gehörigen der Nationalen Volksarmee und den Schutz- und Sicherheitsorganen als das Unterpfand für deren erfolgreiche Tätigkeit charakterisiert, dann ist damit ein entscheidender Vorzug der sozialistischen Ordnung gekennzeichnet: die Einheit von Volk und Verteidigung. Sowohl durch die objektiven Erfordernisse der Landesverteidigung als auch durch die Breite der sozialen Basis ist diese Einheit begründet.

Die Wechselbeziehung von Volk und Verteidigung in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft ist ein Garant für die Entfaltung der gesellschaftlichen Vorzüge des Sozialismus, die uns letztlich in die Lage versetzen, einen Gegner, wenn es notwendig sein sollte, mit aller militärischen Macht an der Verwirklichung seiner Aggressionsabsichten zu hindern.

Wachsende Bedeutung gewinnt die breite Mitarbeit der Werktätigen in der Zivilverteidigung. Die aggressive Politik des Imperialismus, die Existenz und die Produktion immer neuer Massenvernichtungswaffen durch die imperialistischen

in der Ausbildung ist die jährliche Komplexübung. Sie demonstriert den Stand unserer Einsatzkräfte.

In Zusammenarbeit mit der Betriebsparteiorganisation, der Betriebsgewerkschaftsleitung und den staatlichen Leitern steht vor unseren Kollektiven im Betrieb die Aufgabe, die Erfor-



dernisse der ZV in den sozialistischen Wettbewerb im Kampf um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ und Bereich der vorbildlichen Ordnung, Disziplin und Sicherheit einzubeziehen, 1983 durchzusetzen und bei den Verteidigungen der Kollektivverpflichtungen nachzuweisen.

Dem sozialistischen Wettbewerb kommt hierbei eine zentrale Stellung zu. Er orientiert vom ersten Tage des Ausbildungsjahres an auf die Schwerpunkte unserer Arbeit und erweist sich als Führungskonzeption für die weitere Stabilisierung unserer Formationen. Dazu gehört unter anderem:

- die Festigung des Kommandeurbestandes auf allen Ebenen,
- die instruktivmethodische Ausbildung mit den Führungsgruppen, Zug- und Gruppenführern,
- die effektive Ausnutzung der uns zur Verfügung stehenden Ausbildungszeit,
- Erreichung einer hohen Beteiligung an der Ausbildung von mindestens 95 Prozent (unter Berücksichtigung der Einsatzkräfte, die im 3-Schichtrythmus arbeiten),
- Erhöhung des Frauenanteils von derzeit 36 Prozent auf 40 Prozent in den Formationen und Führungsorganen der ZV,
- Entwicklung der Neuerfähigkeit, verbunden mit dem Kampf um den Titel „Bestes ZV-Kollektiv“ und „Bester“.

Vor wenigen Tagen legten die sozialistischen Kollektive Rechenschaft über die geleistete Arbeit des Jahres 1982 ab und setzten sich neue, höhere Zielstellungen.



vernehmen mit den zuständigen staatlichen Leitern der Aufbau von Selbstschutzformationen in den Betrieben angeordnet. Sie hatten folgende Aufgaben:

— Organisation des Schutzes der im Betrieb vorhandenen Maschinen und Anlagen vor Auswirkungen von Luftangriffsmitteln;

— Gewinnung der Angehörigen des Betriebes als Einsatzkräfte zur Bekämpfung der Folgen von Luftangriffen und Gewährleistung ihrer Ausrüstung und Ausbildung;

— Organisation der Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Produktion nach Eintritt einer bedrohlichen Lage.

Der Aufbau von Selbstschutzformationen machte sich auch in unserem Betrieb erforderlich.

Die Ausbildung erfolgte durch eigene Kräfte des Betriebes.

Im damaligen Zivilverteidigungsgesetz heißt es unter anderem: Ausgehend von den heutigen Bedingungen müssen wir uns stets darüber im klaren sein, daß zur erfolgreichen Verwirklichung der Friedenspolitik unserer Republik ständige Anstrengungen der gesamten sozialisti-

stete Erhöhung der Gefechts- und Einsatzbereitschaft der Nationalen Volksarmee und der anderen bewaffneten Organe unseres sozialistischen Staates. Gleichmaßen ist auch die umfassende und rechtzeitige Vorbereitung und Organisation des Systems der Zivilverteidigung notwendig.

Dieser Notwendigkeit trägt das Gesetz über die Zivilverteidigung vom 1. Oktober 1970 in der DDR Rechnung.

Seine Fortsetzung finden wir im Gesetz über die Landesverteidigung der DDR im Verteidigungsgesetz vom 13. Oktober 1978 über Aufgaben und Leitung der Zivilverteidigung.

Hier wurden Aufgaben und Verantwortung nochmals präzisiert. Sie dienen der Aufrechterhaltung des staatlichen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens.

Der Leiter des Betriebes ist der Leiter der Zivilverteidigung in seinem Verantwortungsbereich. Er hat alle erforderlichen Maßnahmen zur Organisation der Zivilverteidigung auf der Grundlage der Rechtsvorschriften und die Festlegungen zur einheitlichen Vorbereitung und

Zwischen dem sozialen Fortschritt und dem Kampf um die Erhaltung des Friedens besteht eine enge Verbindung. Karl Marx wies nach, daß der Krieg seine gesellschaftlichen Wurzeln im Ausbeutungssystem hat. ... Der Frieden ist dem Sozialismus wesenseigen. Denn es gibt in der sozialistischen Gesellschaft keine Klassen und Schichten, die an der Kriegsvorbereitung verdienen. Rüstungsprofite erzielen oder an einer Expansion nach außen interessiert sind. Karl Marx stellte schon vor mehr als hundert Jahren fest, „daß, im Gegensatz zur alten Gesellschaft mit ihrem ökonomischen Elend und ihrem politischen Wahwitz, eine neue Gesellschaft entsteht, deren internationales Prinzip der Friede sein wird, weil bei jeder Nation dasselbe Prinzip herrscht — die Arbeit!“. Die Geburtsstunde des realen Sozialismus im Jahre 1917 brachte mit Lenins Friedensappell an alle Völker und Regierungen als erstes den festen Willen der neuen Gesellschaft zum Ausdruck, Frieden zu schaffen, zu bewahren und zu festigen. Von diesem Tage an kämpft der Sozialismus unablässig um dieses Ziel.

(Aus „Thesen des Zentralkomitees der SED zum Karl-Marx-Jahr 1983“)

sionshandlungen hervorgerufenen Schäden und Störungen.

Mit der Erfüllung der Aufgaben der Zivilverteidigung soll zugleich eine wesentliche Erhöhung der Sicherheit und Ordnung insbesondere hinsichtlich des Brand-, Katastrophen-, Arbeits- und Gesundheitsschutzes sowie der Produktions- und technischen Sicherheit erreicht werden.

Die Erfordernisse der Landesverteidigung für die achtziger Jahre veranlaßten die Genossinnen und Genossen unserer Formationen, im sozialistischen Wettbewerb 1981/82, dem 25jährigen Bestehen der Zivilverteidigung, unter der Losung:

„ZV-Initiative — 25. Jahrestag — für den sicheren Schutz des Lebens und der Errungenschaften in unserem sozialistischen Vaterland“ sich den vor uns stehenden Aufgaben zu stellen.

Wenn der X. Parteitag der SED feststellte, daß die staatlichen Anstrengungen zum Schutz der Errungenschaften des Sozialismus vom ganzen Volk getragen werden und gleichzeitig dessen Verbundenheit mit den An-



# Für höchste Wettbewerbsleistungen im Karl-Marx-Jahr 1983

## BESCHLUSS

### der Vertrauensleuteversammlung der Gewerkschaftsorganisation des VEB Werk für Fernsehelektronik im VEB Kombinat Mikroelektronik zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs im Planjahr 1983

in Prozent	
WV zu IAP	101,8
AWP zu IAP	100,0
Export NSW (TVM)	77,7
Export SW (VGM)	102,5
Abgesetzte IWP zu IAP für die Bevölkerung (Konsumgüter)	100,3
IWP zu IAP Gütezeichen Q	106,8
F- und E-Themenleistungen	102,8
Nettoproduktion	117,8
Grundmaterialkosten/M je 100 M industrielle Warenproduktion	92,7
AZE	102,9

Unter der Losung „Hohes Leistungswachstum durch steigende Arbeitsproduktivität, Effektivität und Qualität – Alles für das Wohl des Volkes und den Frieden!“ führen wir den sozialistischen Wettbewerb 1983 entsprechend der Grundorientierung der 5. Tagung des ZK der SED.

Mit hohen Leistungen im sozialistischen Wettbewerb tragen wir dazu bei, daß die Politik der Hauptaufgabe erfolgreich weitergeführt, der Sozialismus gestärkt und der Frieden gesichert wird. Durch unsere täglichen Arbeitsleistungen ehren wir Karl Marx und verwirklichen seine Lehren bei der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft.

Die entscheidende Grundlage für die erfolgreiche Fortsetzung der auf das Wohl des Volkes gerichteten Politik der Hauptaufgabe in Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik sind die Ergebnisse der Erfüllung und gezielten Überbietung der Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes durch die Initiativen aller Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb.

Wir gehen davon aus, daß der erfüllte Plan 1982 eine Grundvoraussetzung für einen erfolgreichen Plananlauf 1983 ist, und sichern einen kontinuierlichen und stabilen Übergang in das neue Planjahr. Es ist uns gelungen, die Verpflichtungen zu 2 Tagen zusätzlicher IWP zu IAP und weiteren 3,2 Mio M IWP zu IAP auf der Grundlage des betrieblichen Leistungsangebotes 1982 zu überbieten. Diese Leistungen werden bei reduzierter Inanspruchnahme der dafür notwendigen Fonds realisiert.

Folgende Ergebnisse werden 1982 bei den wichtigsten Hauptkennziffern erreicht:

Wir, die Werktätigen des VEB Werk für Fernsehelektronik, führen den sozialistischen Wettbewerb 1983, aufbauend auf den erreichten Ergebnissen, weiter zur erfolgreichen Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED und in Würdigung von Karl Marx, dessen 165. Geburtstag und 100. Todestag wir 1983 begehen.

1. Die Arbeitsproduktivität ist durch die weitere Vertiefung der Intensivierung auf dem Wege der Beschleunigung und Erhöhung der ökonomischen Wirksamkeit des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und der sozialistischen Rationalisierung wesentlich zu erhöhen. Für das Jahr 1983 geben wir die Verpflichtung ab, uns den Anforderungen der 80er Jahre entsprechend der Wirtschaftsstrategie von Partei und Regierung voll zu stellen und die Anforderungen in hoher Qualität zu meistern.

Wir antworten damit auf den Wettbewerbsaufruf der Gewerkschaftsvertrauensleute des VEB Numerik Karl-Marx-Stadt. Die Werktätigen unseres Betriebes sichern bei durchgreifenden Strukturveränderungen des Erzeugnissortiments eine Steigerung der Warenproduktion auf 103,1 Prozent entsprechend der staatlichen Auflage. Dabei steigt die Warenproduktion an Erzeugnissen der Mikrooptoelektronik auf 145 Prozent, so daß dieses für die Anwendung der Mikroelektronik in der Volkswirtschaft wichtige Erzeugnissortiment 1983 einen Anteil von 58 Prozent an der Gesamtproduktion des Betriebes erreichen wird.

Zur vollwirtschaftlichen Bedarfsdeckung verpflichten wir uns, eine Steigerung der Arbeitsproduktivität bei mikroelektronischen Erzeugnissen um mindestens 19 Prozent gegenüber 1982 als Hauptreserve für die dynamische Leistungsentwicklung des Gesamtbetriebes zu erreichen.

Wir stellen uns das Ziel, Maßnahmen von Wissenschaft und Technik beschleunigt im Jahre 1983 effektivitätswirksam in die Produktion zu überführen. Wir werden 19 neue Erzeugnisse in die Produktion überleiten. So überbieten wir die staatliche Aufgabe um drei Bauelemente und sichern künftige Erzeugnisentwicklungen durch die zusätzliche Aufnahme von Forschungsthemen ab. Damit steigt die Produktion neuer Erzeugnisse auf 159,4 Prozent und erreicht einen Anteil an der Warenproduktion von 20 Prozent. Die Produktion mit Gütezeichen „Q“ wollen wir auf 145,8 Prozent steigern und damit den Anteil an der prüfpflichtigen Warenproduktion auf 32 Prozent erhöhen.

Wir stellen uns das Ziel, Maßnahmen von Wissen-

schaft und Technik beschleunigt im Jahre 1983 effektivitätswirksam in die Produktion zu überführen. Wir werden 19 neue Erzeugnisse in die Produktion überleiten. So überbieten wir die staatliche Aufgabe um drei Bauelemente und sichern künftige Erzeugnisentwicklungen durch die zusätzliche Aufnahme von Forschungsthemen ab. Damit steigt die Produktion neuer Erzeugnisse auf 159,4 Prozent und erreicht einen Anteil an der Warenproduktion von 20 Prozent. Die Produktion mit Gütezeichen „Q“ wollen wir auf 145,8 Prozent steigern und damit den Anteil an der prüfpflichtigen Warenproduktion auf 32 Prozent erhöhen.

Im einzelnen stellen wir uns volkswirtschaftlich erst-rangige Ziele, wie u. a. – die vorfristige Bereitstellung von F/E-Mustern für die Bauelemente des Staatsauftrages „Lichtleiterübertragung“, beginnend ab I. Quartal 1983 und die – vorfristige Bereitstellung von F/E-Mustern Sensorbauelemente hoher Integration ab 2. Halbjahr 1983. Zur Erreichung der anspruchsvollen Ziele der 80er Jahre setzen wir das Schöpfer-tum aller Forscher und Entwickler ein und werden die Anzahl neuer, wissenschaftlich-technischer, fortschrittlicher, erfindereischer Lösungen erhöhen. Wir orientieren unsere wissenschaftlich-technische Arbeit darauf, mindestens 11 Patentanmeldungen je 100 HF-Kader für F/E zu erreichen.

Wir fordern bereits bei der Planung der wissenschaftlich-technischen Aufgaben, konkrete erfindereische Zielstellungen mit den Pflichten-heften vorzugeben und ihre Erfüllung zu kontrollieren und moralisch und materiell zu stimulieren. Im Rahmen des Friedensangebotes nutzen wir den Elan und die Schöpferkraft der Jugend als einen wichtigen Bestandteil des Forschungspotentials unserer Gesellschaft. Durch die Vorgabe konkreter, aus dem Plan Wissenschaft und Technik abgeleiteter Ziele für die MMM wird die Wirksamkeit der Jugendarbeit weiter erhöht. Ein zentrales Jugend-

objekt, das gemeinsam von Jugendlichen des WF, der Akademie der Wissenschaften und der Humboldt-Universität Berlin bearbeitet wird, hat zum Inhalt, bereits im Jahr 1985 Forschungsmuster zur Verfügung zu stellen. 1983 besteht unser Kampfpunkt darin, 50 Prozent der Belegschaft, dies ist ein Zuwachs von 3 Prozent gegenüber 1982, in das Neuerer-wesen einzubeziehen sowie eine Arbeitszeiteinsparung von 300 Th und eine Kostensenkung von mehr als 5 Mio Mark aus Wissenschaft und Technik zu erzielen. Schwerpunkte zur Intensivierung der Neuererbewegung sind die absolute Verkürzung der Bearbeitungs- und Realisierungszeiten aller Neuerungen sowie die breitere Entwicklung der kollektiven Neuereraufgaben. 2. Die weitere Erhöhung des Niveaus der Konsumgüterproduktion für die Versorgung der Bevölkerung. Auf der Grundlage der 1982 erreichten Ergebnisse stellen wir uns das Ziel, 1983 die Auflagen zur Produktion von Konsumgütern für den Bevölkerungsbedarf sortimentsgerecht abzusichern. Entsprechend den objektiven Anforderungen zur Steigerung der Konsumgüterproduktion wird das bisherige Sortiment realisiert und erhöht. Im Ergebnis der Entwicklung und Produktion eines wichtigen mikroelektronischen Erzeugnisses für den Bevölkerungsbedarf wird als Schwerpunkt der NSW-unabhängige Materialeinsatz erreicht werden. Wir werden auf der Basis der Erarbeitung einer Konzeption zur perspektivischen Entwicklung und Realisierung anspruchsvoller Erzeugnisse die Erweiterung der Produktion für den Bevölkerungsbedarf absichern.

Unsere Hauptaugenmerk legen wir auf die planmäßige Fertigstellung und Inbetriebnahme des Farbbildröhrenwerkes zur Absicherung hochwertiger Konsumgüter. 3. Die Senkung des Produktionsverbrauchs, um mit den zur Verfügung stehenden Fonds an Rohstoffen, Material und Energie den erforderlichen Produktionszuwachs zu sichern

Als materiell-technische Basis für die Erneuerung werden wir den Rationalisierungsmittelbau erweitern. Die staatliche Auflage von 14,5 Mio M Eigenbau von Rationalisierungsmitteln werden wir um 300,0 TM überbieten.

Im betriebseigenen Rationalisierungsmittelbau werden wir eine NSW-Ablösung von 1,4 Mio M durchsetzen. Durch den Einsatz von Wissenschaft und Technik, insbesondere für die Entwicklung und Einführung von neuen, hochproduktiven Technologien und Verfahren und durch die Anwendung der WAO werden wir die Produktion von mikroelektronischen Bauelementen weiter rationalisieren und die Einsparung von Arbeitszeit gegenüber dem Vorjahr auf mindestens 113,1 Prozent erhöhen. Schwerpunktbereich ist dabei die neu errichtete Fertigungsstätte Lichtenberg/Nord.

Unter der Losung „Weniger produzieren mehr“ wird mit Hilfe der WAO-Kollektive im gesamten Betrieb eine kämpferische und kritische Atmosphäre geschaffen, die unter breiter Mitwirkung der Werktätigen zur Aufdeckung von Leistungsreserven und zur Freisetzung von mindestens 267 Arbeitskräften führt. Der Wiedereinsatz dieser Arbeitskräfte erfolgt zur Sicherung der neuen Produktionslinien und in Betriebsabschnitten mit volkswirtschaftlich bedeutsamen Aufgaben und höherer Produktivität. Diese hohe Zielstellung der Freisetzung von Arbeitskräften beinhaltet 125 Arbeitskräfte durch den Einsatz der geplanten 50 Industrieroboter. Damit erreichen wir die Zielstellung der Freisetzung von 2,5 AK je Industrieroboter. Weitere 25 Arbeitskräfte werden freigesetzt durch Reduzierung des Leitungs- und Verwaltungspersonals. Damit sinkt der Anteil Leitungs- und Verwaltungspersonal an den Gesamtbeschäftigten um 1 Prozent gegenüber 1982.

Als Hersteller von Bauelementen für die Mikroelektronik rationalisieren wir unsere Produktion selbst im verstärkten Maße durch die Anwendung der Mikroelektronik und der

Robortertechnik bei einem hohen Eigenleistungsanteil. Durch die tägliche Gewährleistung der Ordnung und Sicherheit im Betrieb sichern wir eine havariefreie Arbeit durch planmäßige Maßnahmen der Instandhaltung und Modernisierung. In der Berufsausbildung der Lehrlinge und im Rahmen der Aus- und Weiterbildung der Werktätigen werden wir durch die erforderlichen Qualifizierungsmaßnahmen absichern, daß die für den Einsatz an neuen Produktionslinien vorgesehenen Mitarbeiter über die erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen, die eine hohe Effektivität in der Produktion und eine gute Qualität der gefertigten Erzeugnisse gewährleisten. Mit den uns zur Verfügung stehenden Fonds an Rohstoffen, Material und Energie werden wir noch sparsamer umgehen und entsprechend die staatlichen Auflagen für 1983 für Grundmaterialkosten je 100 M Warenproduktion um mindestens 4 M (und damit Erhöhung einer Senkung gegenüber 1982 um 14 Prozent) überbieten.

Die ANG-Kosten werden gegenüber den staatlichen Vorgaben 1983 um 13,0 Mio M überbieten. Das bedeutet, diese Kosten bei der Produktion mikroelektronischer Erzeugnisse um mindestens 20 Prozent gegenüber 1982 zu senken. Aus der Unterschreitung der staatlichen Aufgaben für ANG-Kosten sichern wir gegenüber 1982 einen Produktionszuwachs von 15 Mio M. In allen Bereichen führen wir den Kampf um die Einparnung von volkswirtschaftlichen Schwerpunktmaterialien: Walzstahl und Halbzeug aus Kupfer, Messing und Aluminium auf der Grundlage von materialsparenden Technologien, Konstruktionen und Projekten mit dem Ziel der Einhaltung der staatlichen Vorgaben. Mit weniger Material, durch konkrete Fondsrückstellungen, werden wir die geplante Produktion absichern und überbieten. In F und E, Konstruktion und Produktion werden wir weitest Substitution wichtiger Materialien zur Herstellung unserer neuen Erzeugnisse durchsetzen. Die Sicherung einer stabilen Qualität unserer Erzeugnisse und die Steigerung der industriellen Warenproduktion mit Gütezeichen „Q“ sind Verpflichtung eines Betriebsangehörigen. Der innerbetriebliche Wettbewerb um beste Qualität der Erzeugnisse wird weiter-

geführt. Zur weiteren Erhöhung des Aufkommens an Sekun-

därrohstoffen für die Volkswirtschaft werden von der FDJ-Grundorganisation spezielle Sammelaktionen im Betrieb durchgeführt, wobei besonders auf die Sammlung von Altpapier und Stahlschrott orientiert wird. Um unseren Beitrag zur Deckung des notwendigen Edelmetallbedarfs zu leisten, wird das KDT-Objekt zur Erhöhung der Wiederverwendung von Edelmetallen durch folgende Teilschritte intensiv weitergeführt: – Erarbeitung von Techno-logien zur Anreicherung von Edelmetallen in edelmetallhaltigen Sekundärrohstoffen – zielgerichteter Einsatz der Neuerertätigkeit zur Wiederverwendung von Edelmetallen – quantitative Erfassung und Abliederung edelmetallhaltiger Sekundärrohstoffe. Unser Ziel besteht darin, bei Gebrauchsenergie (Wärme) eine Senkung von 6 Prozent zu erreichen. Zur allseitigen Senkung des Materialverbrauchs und der Rationalisierung der Arbeit werden wir eine Optimierung des innerbetrieblichen Transportwesens und maximale rationelle Transportgestaltung und Abwicklung insgesamt (Straße/Schiene) durchsetzen.

4. Die höhere Ausnutzung der vorhandenen Grundfonds und die effektive Nutzung der Investitionen und des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens. Wir ringen im Jahre 1983 um die Sicherung eines IWP-Zuwachses aus in Betrieb genommenen Investitionen in Höhe von mindestens 68,0 Mio M, um damit eine hohe Effektivität in unserer Investitionspolitik zu gewährleisten. Damit erreichen wir ein Ergebnis von ca. 4,50 M pro 1,00 M Investitionen.

Vorrangig werden wir die Realisierung der neuen Produktionslinien sichern mit dem Ziel, ab 31. 12. 1983 den Abschluß der Funktionserprobung der wichtigsten Ausrüstungen des größten neuen Produktionskomplexes Farbbildröhre zu gewährleisten. Wir sichern die Auslastung hochproduktiver Ausrüstungen mit durchschnittlich 14,8 h/KT. Die Orientierungen zur erhöhten Nutzung der Arbeitszeit und Senkung der beeinträchtigbaren Fehlzeiten sind Hauptschwerpunkte der Leitungstätigkeit und entsprechender Maßnahmen sowie vorrangige Verpflichtung aller Kollektive im Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“.

5. Die Erhöhung des Beitrages zum Nationaleinkommen durch planwirksame Senkung der Kosten. Wir stellen uns das Ziel, eine Erhöhung des Nettogewinns gegenüber 1982 auf 127,6 Prozent zu erreichen. Entsprechend den objektiven Erfordernissen verstärken wir unsere Anstrengungen zur Einsparung von Material und Energie. In der Steigerung der Ausbeute durch Erhöhung des technologischen Niveaus der Produktion und konsequente Durchsetzung der technologischen Disziplin liegt die größte Reserve zur Einsparung von Material und zur Senkung der Herstellkosten. Auf der Grundlage wissenschaftlich-technischer, produktionsorganisatorischer und leistungstimmernder Maßnahmen stellen wir uns das Ziel, die im Jahre 1982 prozentual geplante Ausbeute zu erhöhen.

Wir überbieten die vorgegebenen Zielstellungen des VEB Kombinat Mikroelektronik bei den Licht-emittierdioden und Infrarot-Strahlern um 2 Prozent, bei Sensoren um 1 Prozent und bei Flüssigkristallanzeigen um 0,7 Prozent. Die im Jahre 1982 erreichte Selbstkostensenkung aus dem Plan Wissenschaft und Technik werden wir 1983 um 5 Millionen M überbieten, indem wir über die Pflichten-hefte für Forschung und Entwicklung die effektivsten Lösungen anstreben, den Nutzeffekt unserer Investitionen verbessern und die Neuerer- und MMM-Bewegung mit gezielten Aufgabenstellungen in die sozialistische Rationalisierung einbeziehen. Durch die Rationalisierung der Planungs- und Verwaltungsprozesse wollen wir einen weiteren absoluten Abbau des Verwaltungspersonals erreichen und eine Kosteneinsparung von 2,0 Mio M absichern.

6. Die Erhöhung der Exportproduktion und die vollständige termin- und sortimentsgerechte Erfüllung der Exportverpflichtungen mit höherer Exporteffektivität. Die Führung des sozialistischen Wettbewerbs beinhaltet in seiner erhöhten Qualität und Wirksamkeit die optimal notwendigen, zielgerichteten Maßnahmen, um den Anforderungen des Jahres 1983 an den VEB Werk für Fernsehelektronik Berlin zur Bedarfsdeckung, der Erfüllung der Exportaufgaben und des Umsatzes gerecht zu werden. In einer gesamtbetrieblichen Kampzielstellung wird die materielle Sicherung der Kennziffern der Außenwirtschaft auf der Grundlage der termin- und sortimentsgerechten Realisierung aller Verpflichtungen erreicht werden. In Kooperation, maßgeblich mit dem Außenhandels-

betrieb Elektronik, werden alle Möglichkeiten zur Intensivierung der Marktarbeit, insbesondere zur Ausweitung des NSW-Exports und Qualifizierung der Rentabilität, genutzt. Den Kampf um höchste Produktivität, Effektivität und Qualität der Arbeit werden wir auf das engste mit der planmäßigen Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen verbinden. Schwerpunkte der Verbesserung und Entwicklung der materiellen Arbeitsbedingungen bilden die Vorhaben zum Aufbau bzw. Inbetriebnahme der neuen Produktionslinien.

Im Rahmen der weiteren Durchsetzung der WAO werden wir 1983 weitere 445 Arbeitsplätze neu- und umgestalten sowie körperlich schwere Arbeit vermindern. Umfangreiche Arbeiten zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen beziehen sich auf Maßnahmen der Verbesserung der Sanitäreinrichtungen, Garderoben, Telefonzentrale und Erleichterung von Arbeitsbedingungen in vielen Produktionsabschnitten. Ein Schwerpunkt unserer Anstrengungen ist die planmäßige Erweiterung und Erhöhung des Niveaus der Ferien- und Urlaubsgestaltung.

Die gesundheitliche und soziale Betreuung der Werktätigen ist unser oberstes Gebot. 1983 werden 150 Werttätige einen zusätzlichen kostenlosen Erholungs- und Feriensaufenthalt in betrieblichen Ferieneinrichtungen erhalten. Durch die vielfältigsten Organisationsformen erfolgt die Arbeiterversorgung in hoher Qualität und wird weiter verbessert auch unter den gegenwärtigen Bedingungen der Umstrukturierung des Betriebes.

Die Garantien für die Erfüllung der hohen Zielstellungen für das Jahr 1983 liegen in den schöpferischen Initiativen und Aktivitäten unserer sozialistischen Kollektive. Die Jugendlichen unseres Betriebes werden im Rahmen des Friedensangebotes der FDJ als junge Mitgestalter der entwickelten sozialistischen Gesellschaft ihren Beitrag leisten. Wir Fernsehelektroniker sehen im Kampf um die allseitige Erfüllung und gezielte Überbietung des Volkswirtschaftsplanes 1983 unseren Klassen Auftrag zur allseitigen Stärkung unserer DDR und damit zur Erhaltung des Friedens.

In weiterer Verwirklichung der Beschlüsse des 10. FDGB-Kongresses und unter Führung der BPO organisiert die BGL in enger Zusammenarbeit mit dem Betriebsdirektor und der FDJ-Leitung den sozialistischen Wettbewerb entsprechend den volkswirtschaftlichen Erfordernissen und den Schwerpunkten der Plan-durchführung. Dazu werden vor allem in den Arbeitskollektiven die Voraussetzungen geschaffen, daß der sozialistische Wettbewerb als Arbeitswettbewerb überschaubar, abrechenbar und vergleichbar geführt werden kann. Der Kampf unserer 334 sozialistischen Kollektive um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ wird entsprechend der durch den 10. FDGB-Kongreß gegebenen Orientierung zur allseitigen Erfüllung und planmäßigen Überbietung der Planaufgaben geführt, die Fragen der Ordnung, Sicherheit und Disziplin werden dabei mit einbezogen.

Die Verpflichtungen zur Vertiefung der Freundschaft zur Sowjetunion und des geistig-kulturellen Lebens sind Bestandteil des Kultur- und Bildungsplanes. Auf der Grundlage konkret aufgeschlüsselter Pläne bis auf das Arbeitskollektiv und den Arbeitsplatz werden wir durch die Anwendung bewährter Wettbewerbsmethoden, wie: – das persönliche und kollektive Planangebot; – Pässe der Ingenieure und Meister; – Initiativthemen; – Arefjewa-Methode; – Notizen zum Plan; – Komplettwettbewerb mit Akademien und Hoch- und Fachschulen, den Baubetrieben und dem Außenhandels-wirtschaftsbetrieb, weitere Leistungsreserven erschließen. Den Leistungsvergleich der Jugendbrigaden werden wir auf der Grundlage des Friedensangebotes der FDJ weiter qualifizieren und sichern, daß konkrete, überschaubare und abrechenbare Aufgaben besonders aus dem Plan Wissenschaft und Technik den Jugendbrigaden durch die staatlichen Leiter übertragen werden. Im Berufswettbewerb, als fester Bestandteil des sozialistischen Wettbewerbs, leisten unsere Lehrlinge einen wichtigen Beitrag zur Erfüllung und Überbietung der Planaufgaben des Betriebes. Deshalb konzentrieren wir uns auf die weitere Verbesserung der theoretischen und berufspraktischen Ausbildung durch Übertragung anspruchsvoller Produktions- und Arbeitsaufgaben. Grundlage unseres Handels sind und bleiben die 10 Schwerpunkte der ökonomischen Strategie der 80er Jahre.



# Nr. 1 LEHRLINGS-report

## 400 Stück „DM 2020“ mehr im Karl-Marx-Jahr 1983

Das „DM 2020“ wurde in der Betriebsschule entwickelt und produziert. 1982 sah der Plan eine Lehrproduktion von 500 Stück vor. 1983, im Karl-Marx-Jahr, wollen die Lehrlinge 400 zusätzlich produzieren. Wie wichtig dieses Vorhaben ist, erkennt derjenige, der weiß, daß es kein DDR-Äquivalent zu diesem Gerät gibt. Außerdem kann der Bedarf lange nicht gedeckt werden.

Wie kompliziert die Realisierung wird, hängt natürlich von der kontinuierlichen Bauelementzulieferung ab. Daß Lehrlinge außerdem mehr „vermauern“ als versierte Facharbeiter, sollte auch jedem klar sein. Das DM 2020 wird von Anfang (Gehäuseherstellung, Leiterplattenbestücken etc.) bis zum Ende in Eigenregie realisiert. Eine anspruchsvolle Aufgabe!

400 Stück DM 2020 zusätzlich, das heißt, Voraussetzungen müssen geschaffen werden. So wird die Produktion



von Nest- auf Fließfertigung umgestellt. Jede Klasse wird in vier Klassenaktive geteilt und jedes Klassenaktiv von einem FDJ-Kontrollposten geleitet. Dieser kontrolliert die Arbeit der anderen. Lehr-

lingsselbstkontrolle! Um die Qualität zu sichern, wird eine Begleitkarte notwendig. Die Endkontrolle, von Technologen und Lehrfacharbeitern durchgeführt, muß die Kontrollposten noch stärker unterweisen, d. h. besser anleiten.

Die AFO-Leitung muß ihre Arbeit intensivieren. Der Führungsstab des Jugendobjektes „DM 2020“ muß gebildet werden. Über den Weg der politisch-ideologischen Arbeit muß

1. auf die Beherrschung der technologischen Disziplin,
2. die bessere Arbeitszeitauslastung,
3. ständig gute Qualitätsarbeit,
4. die Führung eines Wettbewerbes Einfluß genommen werden. Dieser Aufgabe sollte sich auch die AFO-Leitung stellen.

Dieter Turczer



## Möglichkeiten schaffen, das Können unter Beweis zu stellen

Die theoretische Ausbildung für Elektronikfacharbeiter setzt hohe Anforderungen an das schaltungstechnische, schaltungsmathematische Wissen. Es werden Grundlagen der E-Technik, Schaltungstechnik, EDV und BMSR-Technik vermittelt. In der Betriebsschule „Conrad Blenkle“ wird dieses umfangreiche und niveauvolle Lehrprogramm sehr gut in die Praxis eingegliedert. Das Jugendobjekt DM 2020 gibt jedem Lehrling die Möglichkeit, sein Können unter Beweis zu stellen. Im Prüffeld des DM 2020 zum Beispiel wird die genaue Kenntnis der Bauelemente ebenso gefordert, wie die schaltungstechnischen Zusammenhänge, um Fehler in der hochintegrierten elektronischen Schaltung zu finden.

Zur Lehrzeit gehört aber auch das Spezialisierungshalbjahr zur Eingliederung der Lehrlinge in die Produktion. Lehrlinge des 80er Jahrgangs wurden im Bereich RL als LCD-Bearbeiter angelehrt. Schon nach kurzer Zeit stellten wir fest, daß ein großer Teil des Gelernten nicht gefragt war. Wozu haben wir

uns mit Verstärkerschaltungen geplagt, Meßschaltungen entwickelt, gebastelt und oft verzweifelt Fehler gesucht? Um dann BE für BE in tausender Stückzahl elektrisch zu kontrollieren oder einfache Montagearbeiten durchzuführen! Aber auch das muß sein. Die Produktion mit teuren Importmaterialien und Importmaschinen muß in hoher Qualität durchgeführt werden. Dabei ist trotz einer gewissen Monotonie in der Arbeit technologische Disziplin erforderlich.

Wir stellen uns vor, daß die Lehrlinge künftig als Anlagenfahrer an vollautomatischen Maschinen (siehe Automatikbender LINO), als Einrichter, in der Instandhaltung, zur Qualitätsüberwachung, in der TKO u. a. eingesetzt werden könnten.

Vielleicht klingt es sentimental, aber manch einer von uns sehnt sich unter gegenwärtigen Bedingungen nach seinem Lötkolben, der Leiterplatte und der Schaltung zurück.

Rosemarie Ludwig,  
ehem. EL 80/1

## Dufte Stimmung beim Berlin-Knüller

Beim Berlin-Knüller des Monats November herrschte wieder einmal großer Andrang. Auf dem Programm standen die Namen solcher bekannten Gruppen wie City, MTS, Gilly, Trend und das Günther-Fischer-Sextett mit Uschi Brüning. Die Stimmung war bestens. Auch so populäre Künstler wie den Komponisten der Puhdys konnte man dort antreffen und ganz ungezwungen mit ihnen reden. Nach und vor dem Konzert des Günther-Fischer-Sextetts nahm ich die Gelegenheit wahr für einige Fragen.

Das heutige Sextett besteht seit 1978. Den Grundstein hierzu legte Günther Fischer mit der Gründung eines Quartetts im September 1967. Solche Namen wie Reinhard Lakomy oder für die Jazz-Fans Fred Baumert und Hans-Joachim Grasmann sprechen wohl für sich und

bürgen für Qualität. Das Günther-Fischer-Sextett nimmt nicht nur in der DDR einen bedeutenden Platz ein, sondern beweist auch in zahlreichen Auslandstourneen, daß Jazz, Elektronik und Rock zu einer wirklichen Synthese zusammengefügt werden können — und das mit Erfolg, wie man hört. „Zicke“ alias Wolfgang Schneider, antwortete.

Lehrlingsreport: Warum macht ihr zur Zeit so wenig Konzerte in Berlin?

Zicke: Das hängt damit zusammen, daß Günther außer dem Sextett auch noch viel mit der Filmmusik zu tun hat. Hinzu kommt, daß wir viel im Ausland sind und natürlich auch in der Republik.

Lehrlingsreport: Welche Titel spielt ihr gegenwärtig?

Wolfgang: Vorrangig wollen wir natürlich eigene Kompositionen spielen. Aber wir spielen auch Titel von

Stevie Wonder u. a. Nicht zu vergessen natürlich die Filmmusiken mit Uschi Brüning.

Von den Fans wurden besonders die reinen Jazz-Titel aus Fischers Kompositionskiste mit großem Applaus gewürdigt. Es herrschte eine dufte Stimmung, und man konnte sagen, das Konzert war ein großer Erfolg.

Nach dem Konzert sprach ich mit Günther Fischer:

Lehrlingsreport: Über eine neue Platte wird gemunkelt?

G. Fischer: Im neuen Jahr kannst du sie dir kaufen.

Lehrlingsreport: Günther, wie ist es mit den Konzerten, die in der vorigen Saison im Berliner Ensemble stattfanden?

G. Fischer: Na, damit geht es selbstverständlich weiter. Ab Januar werden wir wieder dabeisein.

Jacqueline Kipsch, EL 82/5

infos  
in punkto  
KLUB DER  
LEHRLINGE

20. 1. FDJ-Aktivtagung  
Eröffnung des Berufswettbewerbs  
Veranstalter sind FDGB und FDJ
25. 1. Conrad-Blenkle-Gedenkveranstaltung
11. 2. Fasching im Klub der Lehrlinge  
Thema ist der Ball Pompös
15. 2. Abschlußfete der Lehrlinge aus Spezialisierung  
„Industrielle Elektronik“
4. 3. Es steigt das „Fest der FDJ“  
Jede Klasse arbeitet schon an ihrem Programm





# Zu Gast bei Heinz Florian Oertel

Am Sonnabend, dem 22. Januar 1983, um 9.30 Uhr im T-Saal des WF-Kulturhauses Veranstaltungsreihe „Bei Heinz Florian Oertel zu Gast“. Als Gäste stellen sich vor: Almuth Blasmusik unter Leitung Brauer — Helmut Hüttner, Klavier-Duo; Hochschule für Musik „Hanns Eisler“; Ursula Amberger, Sängerin und Kabarettistin; Barbara Kellerbauer und Gruppe; Jürgen-Erberchor; Gerd Glanze, Pantomime, und die Kleine Blasmusik unter Leitung von Karl Nordmann.

**Helga Bensch,**  
stellvertr. Kulturhausleiter

# Auf zum III. am 25. Mai

Gerade hat das Jahr 1983 begonnen, da wird bei den Organisatoren des Sportfestes der Werkteile E und D schon fleißig im Hinblick auf den 25. Mai vorbereitet.

An diesem Tage soll nämlich nun schon das 3. Sportfest dieser Art starten, und bis dahin gibt es allerhand zu tun. Doch nach den Riesenerfolgen der vorangegangenen Jahre ist es selbstverständlich, daß auch 1983 wieder der sportliche Ehrgeiz der Kollegen belohnt wird. Mitmachen — das ist die Hauptsache, und unter diesem Motto läuft auch das ganze Sportfest ab. Gerade die Vielzahl der volkssportlichen Disziplinen verlockt immer wieder die sonst Nichtaktiven zum Wettkampf.

Auch in diesem Jahr sind Ringe werfen, Fußballziel-

schuß, Korbball, Kegeln, Kugelstoßen, 100-m-Lauf, Weitsprung, Volleyball und Fußball die Palette der sportlichen Betätigung. Wiederum berechnen zwei absolvierte Disziplinen zur Tomboleteilnahme, die wie immer einige Überraschungen bereit hält. Für das leibliche Wohl wird natürlich auch gesorgt, so daß kein Besucher unseres Sportfestes mit leerem Magen den Heimweg antreten muß. Diejenigen, die bereits zweimal dabei waren, kennen ja bereits die schmackhafte Zubereitung unseres „Imbiß“. Nun heißt es „Start frei“ für die Organisatoren, denn schnell ist die Zeit vergangen, und der 25. Mai ist heran. Über den exakten Ablauf werden die Sportorganisatoren der Werkteile noch gesondert informiert.

**Gerd Schlaak, DT 1**

# Französische Malerei

## Sonderausstellung der Nationalgalerie

Am 10. Dezember 1982 eröffnete der Botschafter der Französischen Republik, Maurice Deshor, in der Nationalgalerie die Ausstellung „Von Courbet bis Cézanne“. Im Beisein des stellvertretenden Kulturministers der DDR, Siegfried Wagner, und des Direktors der Vereinigung der Staatlichen Museen Frankreichs, Hubert Landais, unterstrich er den Beitrag einer solchen Ausstellung zur Völkerverständigung.

Diese Ausstellung — zuvor schon in Prag präsentiert — ist ein Glanzpunkt im Ausstellungsgeschehen der vergangenen Jahre und ist besonders bedeutsam, weil durch die sorgfältige Zusammenstellung die Entwicklung der französischen Malerei in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts — von den Anfängen des Realismus bis zum Höhepunkt des Impressionismus — geschlossen dargestellt wird. Durch diese Exposition werden wir mit französischer Malerei der Jahre 1848 bis 1886 vertraut gemacht; sie umfaßt 83 Gemälde von über 50 Malern — Leihgaben aus 31 Museen Frankreichs.

Die zeitliche Zuordnung der Exponate wurde mit Bedacht getroffen: durch die Revolution von 1848 erfolgte die Wegbereitung für eine realistische Kunstentwick-

lung; im Jahre 1886 fand die letzte Gruppenausstellung der Impressionisten statt (1874 übrigens die erste).

Doch welche Entwicklung vollzog sich in diesem Zeitraum! Vertreter des Klassizismus und der Romantik mit Ingres (hier ist leider nur „Jupiter und Antiope“ zu sehen) und dem herausragenden Delacroix („Afrikani-

Frau im Ballkleid“), Degas („Ballettprobe auf der Bühne“), Cézanne („Madame Cézanne“, „Äpfel, Serviette und Milchkanne“), Tissot, Sisley, Renoir („Weiblicher Akt in einer Landschaft“), Pissarro und Manet („Die Dame mit den Fächern“). Ihre lichtdurchfluteten Bilder geben Augenblickserlebnisse wirklichkeitsgetreu wider, deren Licht- und Schatten-spiel durch Frische und Farbigeit zu ungewohnten Bildwirkungen führte. Die künstlerischen Auffassungen der Impressionisten widersprachen den einstigen Lehrmeinungen der Kunstakademien und führten dadurch zu Unverständnis und Ablehnung durch die bürgerliche Kunstszene; eine Situation, die uns heute absurd erscheint, zumal der französische Impressionismus die Kunstentwicklung in vielen Ländern nachhaltig beeinflusste.

Der Gewinn, den jeder Besucher dieser Ausstellung hat, liegt in der einheitlichen Rezeptionsmöglichkeit ausgesuchter Original-Gemälde, als Bestandteil einer entscheidenden Entwicklungsstufe französischer Malerei.

Diese Sonderausstellung — sie ist bis zum 20. Februar 1983 zugänglich — verdient unsere besondere Aufmerksamkeit.

**Wolf Lippitz, Q 2**



sche Piraten rauben eine junge Frau“), schufen durch ihre Bilder eine Atmosphäre, die der Entwicklung neuer Bildinhalte und Malweisen förderlich war. Bedeutende Realisten wie Courbet („Witern des Reh“, „Bauern aus Flagey [Doubs], vom Markt zurückkehrend“), Daubigny, Millet (die „Ährenleserinnen“ werden leider nicht außer Landes gezeigt) und Caillebotte („Die Parkettabzieher“) stellten neben Darstellungen der Natur in zunehmenden Maß Motive aus dem großen Bereich der menschlichen Tätigkeiten in den Mittelpunkt ihres Schaffens. Daran schloß sich die völlig neue Malweise der Impressionisten an. Genannt sein sollen: Monet („Junge

# Wanderplan 1983

(Fortsetzung)

Freitag, Samstag, Sonnabend 21.-23. 1. 83: Zittauer Gebirge, 25 Personen begrenzt. Sportfreund R. Präkelt, Tel.: 32 78

Dienstag, 1. 2. 83: Mitgliederversammlung, Zeit: 16.00 Uhr. Sektionsleitung, Tel.: 27 07/31 84

Samstag, 12. 2. 83: Briesen-Briesen über Falkenhagen. Sportfreund Riemann, Tel.: 30 80

Freitag, Sonnabend, Sonntag 25. bis 27. 2. 83: Erzgebirgs-wanderung. Sportfreund Knüpfer

Freitag, Samstag, Sonntag, 4.-6. 3. 83: Osterzgebirge, Schellerhau-Kuhleberg-Rehfeld. Sportfreund Knüpfer, Tel.: 27 07

Sonnabend, 19. 3. 83: Auf alten Bahndämmen Sportfreund Dr. W. Pagel

Sonntag, 20. 3. 83: Friedenswege; Hangelsberg-Löcknitz-Erkner. Wanderung der Sektion im Berliner Wanderplan. Sportfreund M. Kalb, Tel.: 27 11

Sonntag, 10. 4. 83: Berliner Fließe I. Fredersdorfer Mühlenfließ.

Sportfreund M. Kalb, Tel.: 27 11

Freitag, Sonnabend, Sonntag, 15. bis 17. April 83: Meißen und Umgebung, Sportfreund Bracke/Porsche, App. 31 84

Sonntag, 24. 4. 83: Berliner Frühlingwanderung. Wanderung des Berliner Wanderplans mit verschiedenen Streckenlängen.

Sportfreund Osterland, Tel.: 31 84

Sonntag, 8. 5. 83: Friedenswege; Baruth-Zech-Zossen. Wanderung der Sektion im Berliner Wanderplan.

Sportfreund M. Kalb, Tel.: 27 11

Samstag, Sonntag, Montag, 21.-23. 5. 83: Pfingstwanderung.

Sektionsleitung

Samstag, 28. 5. 83: Durch das Schlaubetal.

Sportfreund W. Schulz/H. Knüpfer, Tel.: 27 07

Freitag, Samstag, Sonntag, 3.-5. 6. 83: Langstrecken-wanderung Sächsische Schweiz. Sportfreund M. Kalb, Tel.: 27 11

Dienstag, 7. 6. 83: Mitgliederversammlung. Zeit: 16.00 Uhr Sektionsleitung, Tel.: 31 84

Samstag, 11. 6. 83: Stechlinsee-Himmelpfort. Sportfreund Knüpfer, Tel.: 27 07

Samstag, Sonntag, 18./19. 6. 83: Langstreckenwanderung. Sächsische Schweiz. Sportfreund M. Kalb, Tel.: 27 11

(wird fortgesetzt)

# Wir gehören zusammen!



Zuerst einen genauen Papierschnitt in gewünschter Länge nach den eigenen Körperformen anfertigen. Am unteren Rand wird mit dem Häkeln mit einem entsprechenden Luftmaschenanschlag begonnen. Dann folgt die Randkante aus festen Maschen, ebenso Kragen und der Ärmelansatz. Muster: zuerst ein Stäbchen, eine Luftmasche, in die folgende zweite feste Masche wieder ein Stäbchen, eine Luftmasche usw. Die jeweilige Rückreihe besteht nur aus festen Maschen.

**E. Fitzkow**

Für uns alle unerwartet wurde am 11. 12. 1982 unser langjähriger Kollege

**Peter Hentschel**

im Alter von 31 Jahren aus dem Leben gerissen.

Mit ihm verlieren wir einen unserer besten Mitarbeiter, der sich stets mit ganzer Kraft für die Belange des Betriebes eingesetzt hat.

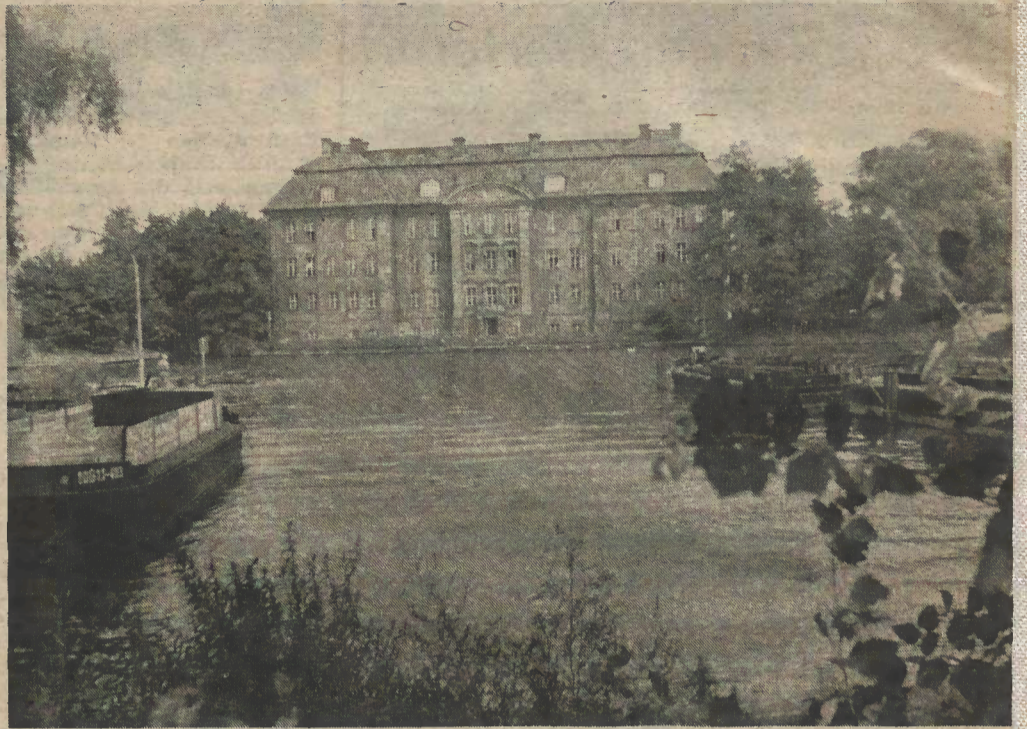
Wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Kollektiv „Thomas Mann“, DA 5



1	2		3		4		5		6	
			7							
8		9					10	11		12
	13			14		15				
16										
					17	18			19	
20	21		22		23					
24							25			
			26							
27							28			

## Treffpunkt Schloßinsel Köpenick



**Waagrecht:** 1. Saiteninstrument, 5. Bühnen- und Konzertsänger, NPT, 7. Unterhaltungskünstler der DDR, 8. im Altertum Land in Süd-arabien, 10. Nebenfluß der Elbe, 13. schwertförmiges Ziergewächs, 16. Hülsenfrucht, 17. Wortteil, 20. Strohblume, 24. Gesangsstück, 25. Ölpflanze, 26. Flachland, 27. Haltetau der Gaffel, 28. deutscher Rechenmeister.  
**Senkrecht:** 2. belgischer Schlager- und Chansonsän-

ger, 3. Rist des menschlichen Fußes, 4. Körper, 5. afrikanisches Liliengewächs, 6. norditalienische Stadt, 9. Milieu der kleinbürgerlichen künstlerischen Intelligenz des 19. Jh., 11. Platz, 12. Stadt in den Niederlanden, 14. Destillationsprodukt, 15. Gartenblume, 16. Spaltwerkzeug, 18. Nebenfluß der Donau, 19. Lösung zur Oberflächenveredlung, 21. Bleistifteinfuge, 22. europäischer Grenzfluß, 23. Lebewesen.

## Auflösung aus Nr. 51/82

**Waagrecht:** 1. Aleel, 4. Erika, 3. Lien, 4. Ramie 5. Roman, 8. Inari, 9. Leite, 11. Oran, 6. Mine, 7. Niet, 10. Ton, Manie, 13. Kontinent, 14. Inka, 15. Real, 16. Eisen, Gran, 17. Maar, 20. Halbinsel, 17. Mel, 18. Alibi, 19. Riese, 24. Ilias, 25. Elite, 26. Aketi, 27. Besen, 28. Neige.  
**Senkrecht:** 1. Alleg, 2. 23. Sein.

Ein Bahnbrecher ist besser als ein Schleppenträger  
 Wer nicht sucht, der findet nichts.  
 Wer das Bittere nicht kostet, vergißt leicht das Angenehme.

Die meisten der etwa sechs Millionen Berliner und Touristen nutzen die Gelegenheit, um auch die Schloßinsel, das Ur-Köpenick, zu besichtigen. Hier siedelten sich im 7. und 8. Jahrhundert u. Z. unter den im märkischen Raum eingewanderten slawischen Stämmen die Zprianwani (Spreeleute) an, die sich in der damaligen Burg Köpenick niederließen. Erstmals urkundlich erwähnt wurde Köpenick (bis 1930 schrieb man Cöpenick!) 1209 durch den Markgraf der Lausitz, Konrad II. von Wettin. 150 Jahre später zählte man die Burg Köpenick bereits zu den sechs großen Landes-schlössern der Mark Brandenburg. Um 1558 ließ Kurfürst Joachim II. von Brandenburg die alte, wahrscheinlich gotische Burg durch ein der Zeit angemessenes Renaissance-Jagdschloß ersetzen. Zwischen 1677 und 1688 wurde aus den Strafgeldern der Mark Brandenburg und des Fürstentums Halberstadt nach Plänen des holländischen Archi-

tekten Rutger von Langerfeld ein neues Schloß im Stil des holländischen Barock erbaut. In der Zeit von 1749 bis 1782 diente es als Witwensitz der Prinzessin Henriette Marie, Herzogin von Württemberg und Teck, von 1804 bis 1806 gehörte es dem preussischen Graf Friedrich Wilhelm von Schmettau, der die erste größere Kartensammlung des Staates Preußen anlegte und den Schloßpark als Landschaftsgarten umgestalten ließ. Während der sogenannten „Demagogen-Verfolgung“ 1823/30 hielt man in den Kellergewölben fortschrittliche Denker gefangen. Zu ihnen gehörte auch Arnold Ruge, ein Freund von Karl Marx, mit dem er 1844 die Deutsch-Französischen Jahrbücher herausgab. Schlimme Spuren hinterließ das von Johann Julius Hekker – einem preussischen Schulreformer – ursprünglich in Potsdam gegründete Volksschullehrer-Seminar, das 1851 ins Köpenicker Schloß umsiedelte und hier erst 1926 aufgelöst wurde.

Die gesamte Innenarchitektur litt unter dem rücksichtslosen Unterrichtsbetrieb; sämtliche Räume wurden in Mitleidenschaft gezogen, die „störenden Verzierungen“ an Decken und Wänden – die die Schüler hätten vom Lernen abhalten können – gedankenlos „überpinselt“.

Nach 1945 diente das Schloß übrigens noch als Militär-lazarett, in den fünfziger Jahren als Gaststätte und Sitz des FDJ-Volkstanzensembles, bis 1963 nach erfolgter gründlicher Restauration im Inneren des Schlosses – das gegenwärtig auch äußerlich seine ursprüngliche, ocker-gelbe Farbe zurückerhält, – das Kunstgewerbemuseum der Staatlichen Museen zu Berlin seine Pforten öffnete. Millionen Gäste und Kunstliebhaber aus aller Welt besichtigten seither die kostbaren Schätze europäischen Kunsthandwerks aus neun Jahrhunderten.

Frank Wetzel

## Speiseplan vom 10. bis 14. Januar 1983



### Montag

Serb. Bohneneintopf m.  
 Käßlerrippchen —,60 M  
 2 gek. Eier, Senfsoße, Kart., Krautsalat —, 80 M  
 Schweinepfeffer, Rotkohl, Klöße 1,20 M  
 Hefeklöße mit Pflaumen —,80 M

### Dienstag

Pichelst. Eintopf, 1 Wiener, Van.-Pudding —,70 M  
 ged. Fischröllchen, Peters.-Soße, Kart., gem. Salat —,80 M  
 Burgunderbraten, Rotkohl, Kart. 1,30 M  
 Geflügelfrikassee, Risotto, gem. Salat 1,30 M

### Mittwoch

Brühkartoffeln, 1 Bockwurst 1,— M  
 geschm. Rippchen, Sauerkohl, Kart. —,80 M  
 Berliner Roulade, Rotkohl, Kart. 1,— M  
 Kräuterquark, Butter, Kart. 1,— M  
 Krautsalat —,80 M

### Donnerstag

Kohlrübeneintopf mit Entenklein —,60 M  
 Brathering, Krautsalat, Röster —,50 M  
 Jägerschnitzel, Tomatensoße, Makkaroni, 1 Apfel 1,— M  
 Käßlerbraten, Sauerkohl, Kart. 1,20 M

### Freitag

Kesselgulasch, 1 Schrippe 1,— M  
 Ung Rinderschnitte, Kart., Quarkspeise 1,40 M

2 Rühreier, Brokoli, holl. Soße, Kart.-Püree 1,— M  
 Hausmachersülze, Remoulade, Möhrensalat, Pommes frites —,80 M  
 Änderungen vorbehalten!

Redaktionsschluß für Nr. 1/83 war der 3. Januar

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretär: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Billeb. Fachdirektorat Investitionen: Genosse Glocke. BGL: Genossin Osche, Werkteil Bildröhre: Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie: Genosse Sölter, Werkteil Röhren: Genosse Steiniger, Werkteil Diode: Kollege Waldhausen, Kammer der Technik. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121 A, Telefon: 6 35 27 41, Apparat 2223; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR, Druck: 140 (ND).